



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Visusveränderung nach intravitrealer Triamcinolon Injektion in
Abhängigkeit vom Membrantyp der exsudativen altersabhängigen
Makuladegeneration**

Autor: Vanessa Strüven
Institut / Klinik: Augenklinik
Doktorvater: Prof. Dr. J. B. Jonas

Einleitung: Die altersassoziierte Makuladegeneration (AMD) ist eine multifaktorielle, progrediente Erkrankung des zentralen Komplexes von Netzhaut, retinalem Pigmentepithel, Bruch-Membran sowie Aderhaut und stellt weltweit eine der häufigsten Erblindungsursachen dar. Aufgrund variierender Erscheinungsformen kann sie in vier Untergruppen mit verschiedenen Membranen eingeteilt werden. Die Etablierung einer stabilen Therapierichtlinie war bis zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. In der vorliegenden Studie wurden die gesammelten Daten von 142 Patienten, die an einer AMD leiden, miteinander verglichen, um eine eventuelle Abhängigkeit der Visusveränderung nach Triamcinolon Acetonid Therapie vom Membrantyp der exsudativen AMD nachzuweisen.

Material und Methodik: Die Patienten erhielten 0,2 ml in Ringer Lactat Lösung ausgewaschenes kristallines Kortison, entsprechend ca. 20 mg Triamcinolon Acetonid, das im temporalen Pars Plana Bereich in den Glaskörper injiziert wurde. Als Ausgangswerte der Studie wurden die Ergebnisse einer Visusprüfung und einer klinischen Fundusuntersuchung in Mydriasis zugrunde gelegt, der intraokuläre Druck gemessen, eine Fluoreszenzangiographie (FAG) und bei den meisten Patienten eine Optische Kohärenz Tomographie (OCT)-Untersuchung durchgeführt. Postoperativ wurden Nachuntersuchungen mit den gleichen Parametern vorgenommen. Anhand der FAG- und OCT-Bilder konnte die jeweilige Untergruppe bestimmt sowie die Größe der Läsion prä- und postoperativ ausgemessen werden.

Ergebnisse: Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, daß der Visusanstieg nach einer intravitrealen Triamcinolon Acetonid Injektion sowohl in der gesamten Untersuchungsgruppe als auch in zwei der Untergruppen statistisch relevant bewiesen werden konnte, allerdings nicht mit einem der speziellen Membrantypen signifikant assoziiert ist. In Kombination mit den klinischen Studien über die intravitreale Gabe von Anti-VEGF Medikamenten lassen die Ergebnisse die Annahme zu, daß eine intravitreale antiangiogenetische Medikation wirksam bei AMD ist, gleichwohl unabhängig von der anatomischen Form und Lage der subfovealen neovaskulären Membran.

Diskussion: Die Medikation mit intravitrealem Triamcinolon Acetonid und anderen antiangiogenetisch wirksamen Medikamenten stellt einen gängigen Therapieansatz von neovaskulären Netzhauterkrankungen dar, die im Rahmen der AMD die Progression der Erkrankung aufhalten und den Visus zeitweise verbessern kann. Trotz stetig neuer Erkenntnisse in der Forschung gibt es in der Behandlung der AMD noch weitere offene Fragen hinsichtlich der Wirksamkeit von Kombinationstherapien, der Häufigkeit und des idealen Zeitpunktes der Applikation eines Medikamentes. Diese Fragen müssen in evidenzbasierten, randomisierten und langfristig geführten Studien kontinuierlich untersucht werden.

Zusammenfassung: Bis heute ist es nicht möglich, eine eindeutige Therapierichtlinie zur Behandlung der verschiedenen Untergruppen der neovaskulären AMD zu erstellen, da bis jetzt keines der angewandten Medikamente eine bessere Wirkung bei einem spezifischen Membrantyp gezeigt hat. Schwerpunkt der Erforschung und Anwendung von Triamcinolon Acetonid wird zukünftig im Rahmen von Kombinationstherapien liegen, die eine Kortisongabe mit einer darauf folgenden photodynamischen Therapie oder einer Anti-VEGF Therapie, möglicherweise sogar eine Triple Therapie beinhalten werden.